

Pressematerial

13.8.2022

Amt für Presse und Kommunikation

Evangelischer
Kirchenverband
Köln und Region

Kartäusergasse 9-11
50678 Köln

Telefon 0221 33 82 - 117

pressestelle@kirche-koeln.de
kirche-koeln.de

Liturgie, Predigt und Grußwort Gottesdienst „Vielfalt feiern“ beim Tauffest 2022 am 13.8.2022 auf den Kölner Rheinwiesen

♪ Lied des Kinderchores

Begrüßung/Einleitung *Caroline Schnabel*

Was für ein Bild. So viele Menschen. Und so viele Kinder.
Geräusche, Lieder, Picknickdecken. Und leckeres Essen.
Käsespieße und Käsekuchen, Tomaten, Trauben,
Schokomuffins – für jede und jeden was dabei.
Und jetzt – feiern wir Gottesdienst. Endlich ist es soweit.
Vielleicht seid Ihr schon ein kleines bisschen aufgereggt. Ihr, die
Ihr gleich getauft werdet. Ihr Eltern, die Ihr heute feiert, dass
Eure Kinder auf der Welt sind. Ihr Patinnen und Paten, die Ihr
die Kinder und ihre Familien durch's Leben begleitet. Ihr
Großeltern, Freundinnen, Freunde, und all die Menschen, die
extra gekommen sind, um heute zusammen dieses Fest zu
feiern. Manche freuen sich schon ganz lange darauf, andere
haben sich erst vor kurzem entschieden.
Und jetzt sind wir alle hier und feiern miteinander.
Wir feiern, dass Ihr getauft werdet. Und wir feiern, dass Gott
uns lieb hat.
Wir wissen ja nicht, wie Gott aussieht. Oder vielleicht doch?
Ich glaube: heute, an diesem Tag hier am Rhein, erleben wir
jedenfalls etwas davon, *wie* Gott ist:
Wie die Sonne, die uns wärmt. Wie das Wasser, das uns Leben
schenkt.

Und – das berührt mich persönlich gerade heute sehr: Gott ist Liebe. Gott ist wie Eltern, die ihr Kind lieb haben. Er freut sich, dass jede und jeder von uns auf der Welt ist. Und er hat uns lieb. Einfach nur, weil wir da sind. Das feiern wir.
Ich bitte euch, aufzustehen und die Bewegungen mitzumachen, die ich hier vorne mache.

Votum *Caroline Schnabel*

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, nach dem wir uns ausstrecken.

(Hände nach oben strecken)

Im Namen von Jesus Christus, der ein Mensch geworden ist, einer von uns.

(Hände aufs Herz legen)

Im Namen der Heiligen Geistkraft, der Liebe, die uns verbindet.
Amen.

(Arme ausbreiten/Hände im Kreis reichen)

Gebet *Caroline Schnabel*

Gott,
die Sonne scheint, das Wasser glitzert.
Ich spüre das Gras unter meinen Füßen
und die Verbindung zum Himmel, zu dir.
So viele Menschen um mich herum.
Kinder und Erwachsene. Alle unterschiedlich.
Singende Stimmen und laute Musik.
Und mittendrin ich.
Wir feiern das Leben. Mit allem, was dazugehört.
Das Schwere und Leichte.
Die Liebe, die uns verbindet.
Das Kribbeln im Bauch.
Die Vögel um uns herum.
Du bist bei mir, Gott. Du weißt, was mich beschäftigt.
Bei dir lege ich ab, was mich noch unruhig macht.
Bei dir hat alles Platz.
Lass mich ankommen. Hier.
Unter freiem Himmel am Rhein. Bei dir.
Amen.

♪ **Lied:** Gottes Liebe ist so wunderbar (+ Hilfe, Freundschaft)

Erzählung (Speisung der 5000) *Astrid Krall-Packbier*

Draußen vor der Stadt auf einem kleinen Hügel suchen Jesus und seine Freundinnen und Freunde einen schattigen Platz für sich, denn der Tag soll heiß werden. Als sie ankommen merken sie, dass die Menschen aus der Stadt ihnen gefolgt sind. Es ist eine lange Menschenreihe. Sie zieht über die staubige Straße. Es sind Tausende.

Da sind Eltern mit ihren Kindern. Manche Kinder groß genug um vorneweg zu laufen. Andere sitzen auf den Schultern oder werden auf dem Arm getragen.

Da sind alte Menschen, die froh sind, dass sie sich bei jemandem einhaken können. So ist es leichter.

Ein paar Erwachsene werden getragen oder an der Hand geführt, weil sie Hilfe brauchen. Schön sieht das aus. Sie erzählen und lachen miteinander.

Einige gehen ganz allein, manche mit einer schweren Last auf dem Rücken. Sie gehen langsam und der Weg kostet sie Kraft. Da gehen so viele Menschen... Große und Kleine....Alte und Junge... alle unterschiedlich...

Sie kommen ganz nah an den Hügel heran.

Jesus sieht auf die vielen Menschen. Alle sehen ihn an; warten auf ihn. Und dann steigt er den Hügel herunter und geht auf sie zu. Und schließlich streift er durch die riesige Menschenmenge. Immer wieder bleibt er stehen, hört zu, spricht, berührt. Den ganzen Tag lang tut er das. Und die Menschen spüren: es tut gut, bei Jesus zu sein.

Langsam geht der Tag zu Ende. Die Sonne geht unter und die Nacht bricht an.

„Schick die Menschen nach Hause, damit sie sich um ihr Abendessen kümmern können. Es ist genug.“ sagt ein Freund zu Jesus.

Aber Jesus dreht sich um und sieht seine Freundinnen und Freunde an. Er schüttelt den Kopf: „Nein“, sagt Jesus. „Nein. Schickt sie nicht weg. Gebt ihr ihnen zu essen. Lasst sie zusammensitzen, hier auf der Wiese, in Gruppen und dann gebt ihr ihnen zu essen.“

„Aber woher sollen wir das nehmen? Sieh dich um. Das sind Tausende Menschen! Siehst du den Jungen da? In seinem Korb liegen 5 Brote und 2 Fische. Das ist alles, was da ist! Jesus sieht den Jungen an und lächelt: „Reiche mir eins deiner Brote.“ Sagt Jesus zu ihm.

Und der Junge gibt ihm das Brot. Jesus nimmt es und wird einen Moment ganz still und dann sieht er zum Himmel, betet und dankt Gott, und dann bricht er das Brot auseinander und

gibt es seinen Freundinnen und Freunden. „Hier.“ sagt er,
„Verteilt es an alle. Und dann werden wir sehen.“

In diesem Moment geschieht das Wunder. Das bisschen Brot
und das bisschen Fisch, das geht von Gruppe zu Gruppe, von
Hand zu Hand. Jede und jeder bricht ein Stück ab ... und am
Ende, am Ende reicht es für alle.

Amen.

♪ **Lied:** Da berühren sich Himmel und Erde

Predigt („Einladende Gemeinschaft“ – Speisung der 5000)

Sarah Vecera

Irgendwie erinnert mich das, was wir gerade gehört haben
ganz schön an das, was ich von hier aus sehe. „Lasst uns
zusammensitzen – gruppenweise wie auf Picknickdecken“...und
dann geschah das Wunder.

Damals wie heute passieren Wunder. Heute zum Beispiel am
Rhein in Köln.

Das sind nicht einfach nur alte Geschichten, die wir in der Bibel
lesen können. Die Bibel erzählt uns vom Leben Jesu und das
hat auch was mit uns heute zu tun. Es zieht sich durch – durch
die Geschichte bis heute – am 13.8.2022 passieren auch
Wunder.

All die Menschen um Jesus und seine Jünger*innen und nur 5
Brote und 2 Fische. Stellt euch mal vor wir hätte heute nur 5
Brote und 2 Fische. Bei so einem großen Fest. Wir würden
vermutlich in Panik ausbrechen, Hektik würde entstehen, wir
hätten schlechte Laune, wenn wir plötzlich feststellen würden,
dass wir nur so wenig hätten.

Aber all das tut Jesus nicht. Er bleibt ruhig – voll
Gottvertrauen. Wie das Kind, das laut der biblischen Geschichte
die Brote und die Fische dabei hat. Werden wie die Kinder, das
ist Jesu Aufforderung an einer anderen Stelle. Werden wie die
Kinder – das mitteilen und teilen, was da ist. Vertrauensvoll.
Unbefangen.

Und Jesus schaut zum Himmel, dankt Gott für das, was da ist,
und los ging's – es ist plötzlich genug für alle da.

Und mit dieser inneren Ruhe und dem Gottvertrauen,
verändert Jesus die ganze Atmosphäre, nimmt den anderen
auch den Stress, überträgt sein Gottvertrauen und es wird ein
Fest, an dem alle satt werden.

Das Wunder besteht daher nicht nur in der Vermehrung des
Essens, sondern auch in der Verwandlung der Atmosphäre.

Vorher war Aufbruchstimmung, die Leute waren hungrig, es bestand Angst, dass nicht genug da ist und Jesus schafft es, die ganz Stimmung komplett umzudrehen. Jesus lenkt den Fokus auf das, was alle verbindet: das Gras, die Wiese, der Boden, der alle trägt. Wo alle gut sitzen können. So wie wir heute. Und er hebt den Blick zum Himmel, er dankt Gott. Ruft ins Bewusstsein, dass alles, was wir zum Leben brauchen, ein Geschenk ist –für uns alle – gemeinschaftlich.

Wir sind heute auch mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen. Und auch das ist ein Wunder. Hier sind so unterschiedliche Menschen, die wir uns in der Stadt an einem normalen Tag nicht mal wahrnehmen – aneinander vorbeilaufen. Und hier sitzen wir zusammen, grüßen uns freundlich – feiern gemeinsam Taufe – Gottes großes JA und Gottes unendliche Liebe zu uns Menschen wird hier und heute sichtbar. Das ist in Zeiten von Krieg, Pandemie, harten Debatten und vielem mehr gar nicht selbstverständlich. Das ist gelebte Vielfalt, wie sie sich Gott schon immer für uns gewünscht hat. Wir leben so häufig getrennt voneinander. Reden und spielen nur mit unseren Freund*innen, die uns meistens sehr ähnlich sind. Das tun wir Erwachsenen vor allem ziemlich gern, weil es auch oft einfacher scheint. Aber in Vielfalt entdecken wir so viel von der Schönheit der Differenz und letztendlich entdecken wir so auch Gott, denn Gott ist in allen Menschen zu entdecken – vor allem wenn sie unterschiedlich sind. Und am Ende des Tages lernen wir auch viel über uns selbst. Dabei kann jede und jeder eigentlich nur gewinnen. Vermutlich sogar noch mehr als ein paar Fische und Brote.

Die Erfahrung, miteinander zu teilen und zu feiern – so wie wir heute die Taufen - verändert unsere Herzen, unseren Blick auf die Welt, auf uns und letztendlich auch auf Gott. Das ist Kirche, wie Gott sie sich vorgestellt hat. Das ist das Wunder. Ihr seid das Wunder. Wir sind das Wunder. Und genau dieses Wunder könnt ihr weitergeben, nehmt es mit in euren Alltag, all die die heute getauft werden, eure Familien und Freund*innen, all die anderen, die heute hier sind. Wir sehnen uns alle nach einer Gemeinschaft, in der es allen gut geht, wir satt und fröhlich sind. Eine Gemeinschaft, in der wir auf uns und unsere Welt Acht geben. So wie heute. Wir nehmen hier einander in den Blick, wir achten auf unsere Welt, indem wir nicht mit viel Müll uns Plastik die Umwelt versauen. Ich träume oft von Kirche, wie sie sich verändern sollte, um die Liebe Gottes wirklich zu leben und diesen Glauben gut weitergeben kann. Und hier und

heute spüre und sehe ich mit allem dem ziemlich viel davon. Und wenn ihr nur ein wenig von dieser Gemeinschaft, von heute, von dem, wie Jesus auf die Menschen zugegangen ist und voll Gottvertrauen ruhig blieb, mitnehmt, werden wir schon viel verändern können. Und letztendlich werden wir uns verändern – Gott wird uns verändern – und begleiten. Amen.

♪ **Glaubenslied:** Ich sage ja zu dem, der mich erschuf

Theologische Überleitung zur Taufe *Miriam Haseleu & Daniel Phan*

Daniel Phan: „Ich sage Ja zu der, die mich erschuf. Ich sage ja zu ihrem Wort und Ruf.“ Das haben wir gerade gesungen. Heute an diesem schönen Tag haben sich so viele Menschen versammelt, um zu feiern, dass ihr „Ja“ sagt. Was ein Fest. Diesem „Ja“, liegt ein anderes „Ja“ zu Grunde. Nämlich Gott*es „Ja“ zu jedem Menschen. Dieses „Ja“ gilt. Auch dann, wenn ich zweifle oder unsicher bin oder mich frage, „Wo ist Gott?“

Miriam Haseleu: Gott sagt „Ja“. Zu jedem und jeder. Gott spricht euch allen, die ihr gleich getauft werdet, zu: JA – Ich nehme Dich an. DICH - nicht ein ideales Traumbild, ich meine wirklich Dich: diesen leibhaftigen kleinen oder schon größeren Menschen vor mir. Dich mit Haut und Haaren, mit dem Grübchen am Kinn, mit Deinem fröhlichen Charme und auch mit deinen Macken. Dich nehme ich an - mit Deinen Stärken, mit Deinen Schwächen, mit Deinem Lachen, mit Deinen Tränen – Du bist gut, wie du bist.

Daniel Phan: Diese Zusage Gott*es wird in der Taufe ganz groß gemacht: Egal ob als Kind, als Jugendliche oder als erwachsende Person. Die Taufe ist eine große Liebeserklärung Gott*es an jede und jeden. Diese Zusage feiern wir. Und wir sprechen euch heute den Segen Gottes zu.

Miriam Haseleu: Segen, das heißt: Gott* begleitet dich. Gott* gibt dir Kraft und hilft dir. Zu jeder Zeit ist sie bei dir, damit du so sein kannst, wie du bist, und so werden kannst, wie Gott* uns Menschen gedacht hat: frei und mutig, und voller Liebe für uns selbst und für andere.

Vorbereitung Taufen: Wasser holen & Taufende ziehen ihre Talare an *Johanna Kalinna*

Für jeden Täufling kommt eine Person nach vorne, holt eine Karaffe mit Wasser. Währenddessen ziehen die Taufenden ihre Talare an und stellen die Taufschalen bereit. Alle anderen können tanzen... Falls Ihr Taufkerzen habt: schön, aber bitte nicht anzünden (aus Sicherheitsgründen); zündet sie gerne heute Abend zu Hause an oder wann immer Ihr Euch an dieses Fest erinnern wollt. Jetzt gibt's Tanzmusik; steht gerne auf und tanzt

Bevor wir taufen können, fehlen noch ein paar Dinge. Ich erkläre euch nun die nächsten Schritte:

Zur Taufe brauchen wir Wasser. Das steht hier vorne in Karaffen bereit. Bitte schickt jetzt eine Person für jeden Menschen, der getauft wird, nach vorne und holt eine Karaffe mit Wasser. In den markierten Karaffen ist Rheinwasser für diejenigen, die sich das im Vorfeld gewünscht haben.

Während ihr das Wasser holt, ziehen alle Taufenden ihren Talar an. Ein Zeichen dafür, dass sie euch taufen werden. Dabei können alle anderen der Musik zuhören und tanzen.

Bitte stellt in dieser Zeit auch sicher, dass ihr wisst, wer euch oder euer Kind tauft. Falls ihr dabei Hilfe braucht, geht zum Infopoint.

Bitte zündet mitgebrachte Taufkerzen erst heute Abend zu Hause an oder wann immer Ihr Euch an dieses Fest erinnern wollt. Jetzt gibt es Tanzmusik. Steht gerne auf. Tanzt und holt das Wasser zur Taufe.

♪ **Lied:** Mit allen Wassern gewaschen

Taufauftrag *Caroline Schnabel*

Vor Euch sind schon viele andere Menschen getauft worden. Auch Jesus hat sich taufen lassen. Und er hat seinen Freundinnen und Freunden aufgetragen, auch zu taufen. Er sagt zu ihnen:

„Jesus spricht: Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und gewinnt die Menschen aller Völker für meine Sache.

Tauft sie in die Gemeinschaft mit Gott. In den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Helft ihnen so zu leben, wie ich es Euch gezeigt habe. Und denkt daran: Ich bin bei Euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.“ Amen.

Tauffragen *Miriam Haseleu*

Ich bitte die Eltern und Patinnen und Paten der Täuflinge aufzustehen. Ich frage euch: Wollt ihr, dass euer Kind in den Namen Gottes und in die christliche Gemeinschaft hinein getauft wird,

und versprecht ihr, dass euer Kind die Fragen nach dem Sinn des Lebens offen und frei stellen kann,

und dass ihr nach bestem Vermögen dafür sorgen wollt, dass es die vielfältige christliche Gemeinschaft kennenlernt?

Dann antwortet jetzt bitte: „Ja, mit Gottes Hilfe“.

Und jetzt frage ich alle die, die selber entschieden haben heute getauft zu werden:

Willst du in den Namen Gottes und in die christliche Gemeinschaft hinein getauft werden, dann antworte mit: JA!

Taufen an den Taufschalen auf der Wiese, dabei Musik

♪ **Lied:** Ich sing dir mein Lied

Kollekte und Fürbitten *Caroline Schnabel*

Es ist ein schöner Brauch in der Kirche, an die Menschen zu denken, die besonders die Hilfe anderer brauchen. Deshalb sammeln wir auch heute eine Kollekte, also Spenden, für die Organisation „united4rescue“. Das ist ein kirchlich unterstützter Verein, der Menschen aus dem Mittelmeer rettet, die aus ihrer Heimat fliehen mussten.

Spenden könnt Ihr entweder über den QR-Code im Programmheft oder am Infopoint.

Lasst uns miteinander und füreinander beten.

Gott,

wir sind alle ganz verschieden. Und wir feiern gemeinsam.

Danke für das bunte Fest.

Gott,

danke für das Wasser und für die Sonne.

Wir wollen auf unsere Erde aufpassen und sie beschützen.

Das schaffen wir nur gemeinsam.

Hilf uns dabei.

Gott,

manche Menschen sind heute nicht fröhlich. Sie haben Angst oder sind traurig.

Wir denken an sie. Hilf ihnen und tröste sie.

Gott,

nachher gehen wir nach Hause. Lass uns auch dort an dieses Fest denken.

An die Gemeinschaft und das Teilen. An die Freude und die Liebe.

Gott,

was uns noch durch Kopf und Herz geht sagen wir dir gemeinsam.

Vater unser *Caroline Schnabel*

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gottes Segen geht durch unsere Hände.
(Hände nach oben strecken)
Gott segne uns,
(Segenshaltung mit den Händen)
Gott behüte uns,
(Hände als Dach formen)
Gott gebe uns Kraft
(Muskeln zeigen)
und Mut
(Hand aufs Herz)
und Freund:innen, die mit uns sind im Leben.
(Hände im Kreis geben)
Amen.

♪ **Lied:** Gott, dein guter Segen
danach: Anmoderation Dr. Seiger durch Heger & Caspers

**Grußwort Tauffest am 13.8.2022 von Pfarrer Dr.
Bernhard Seiger, Stadtsuperintendent des Evangelischen
Kirchenverbandes Köln und Region**

Liebe Tauffamilien,
liebe bunte ökumenische Gemeinde!

Es ist schön, hier zu sein und Teil dieses besonderen Festes zu sein.

Wir erleben, dass es Freude macht, zu vielen zu sein, wie bei einem kleinen evangelischen Kirchentag: Zusammen zu singen, mit anderen Menschen zusammen zu kommen, zu essen, zu feiern und über das Leben nachzudenken, das ist viel!

Wir spüren, wie wichtig unsere Kinder sind, wie wichtig es ist, dass sie eine Gemeinschaft haben, die sie stützt. Und dazu kann jeder von uns einen Beitrag leisten. Mütter, Väter, Omas und Opas, Paten, Freunde, und die Gemeinden an den Orten, an denen wir leben.

Ich finde den Gedanken toll, dass heute etwa 200 Menschen neu Teil der weltweiten Christenheit geworden sind! Die Taufe verbindet uns mit Menschen auf der ganzen Welt, in Frankreich, Südafrika, Indonesien, in der Ukraine und in Russland, in den USA, in Horrem und in Bergisch Gladbach.

Uns verbindet diese Erfahrung, dass wir im Sakrament der Taufe sichtbar und hörbar erfahren haben, dass Gott uns beschenkt. Wenn wir getauft werden, können wir das Zeichen der Liebe Gottes nur empfangen. Es ist doch so, dass wir das Entscheidende im Leben nur empfangen, und nicht machen können. Auch Kinder bekommen und das Leben weitergeben zu können, ist nun einfach ein Geschenk. Oder Gnade, um mal ein altes Wort zu benutzen.

Wir werden diesen Tag in Erinnerung behalten. Er wird im Lebensbogen einen Ehrenplatz haben. Aber wir können uns an vielen Orten daran erinnern. Wenn wir in Urlaub fahren, werden wir Kirchen finden, in denen ein Taufbecken steht.

Dann kann die Erinnerung an heute wach werden. Wir können den Kindern davon erzählen: Du bist damals, vor drei, vor fünf Jahren im August 2022 am Rhein getauft worden, so wie Kinder hier an diesem Ort in dieser Kirche. Und in zehn oder dreißig Jahren könnt Ihr es selber erzählen.

Solche Tauforte gibt es auch an jedem der Orte, an denen wir wohnen. Ob in der Kölner Südstadt oder in Dünnwald. Das sind Kraftorte, die wir als Kirche pflegen. Sie helfen uns im bunten Leben, das sich ständig wandelt, einen festen Ankerplatz für die Seele zu haben.

Es gibt im Übrigen ja auch das Baptisterium am Dom. Aus dem 5. Jahrhundert! Wer getauft ist, ist auch mit denen verbunden, die vor hunderten Jahren hier in Köln gelebt und getauft wurden. Die Taufe ist ein breites ökumenisches Band, das uns über die Generationen und weltweit verbindet.

Es ist gut, Teil dieser Segensgemeinschaft zu sein und sich gegenseitig zu stützen in diesem Leben.

Ich danke den Mitwirkenden im Planungsteam der Tauf-AG, insbesondere Frau Haseleu, Herrn Maeggi, Herrn Wintersohl und dem Team von Sommerblut für ihren Einsatz.

Ich wünsche uns weiter Freude an diesem Tag!

(Es gilt jeweils das gesprochene Wort)

Rückfragen bitte an Sammy Wintersohl
E-Mail: pressestelle@kirche-koeln.de
Tel: 0176-24897090